

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT



Workshop 2 am 23. Oktober 2019

in der
Stadt Rottenburg a.d.Laaber
Landkreis Landshut

Projekträger

**NATUR.VIELFALT.
TÄNNESBERG**
BIO-DIVERSITÄTS-GEMEINDE

BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.



Wildland
STIFTUNG BAYERN

Gefördert von

Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



Unterstützt von

Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



**BAYERISCHER
GEMEINDETAG**

Inhaltsverzeichnis

1. Begrüßung.....	3
2. Einführung	4
3. Ziele, Maßnahmen und Projekte	11
Handlungsfeld 1: Agrarlandschaft	13
Handlungsfeld 3: Gewässer	17
Handlungsfeld 4: Siedlung	19
Handlungsfeld 5: Naturerleben und Bewusstseinsbildung	21
Handlungsfeld 6: Wertschöpfung und Biodiversität	23
4. Visionen	25
5. Aktionsplan	27

1. Begrüßung

Der zweite Workshop des Projekts „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ findet am 23.10.2019 unter der Moderation von Herrn Thomas Schwarz und Frau Paula Guggenberger von landimpuls GmbH statt. Der Bürgermeister der Stadt Rottenburg a.d.Laaber, Herr Alfred Holzner, und Thomas Schwarz begrüßen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und wünschen ihnen für den Workshop viel Erfolg.



2. Einführung

In Form einer PowerPoint-Präsentation gibt der Moderator Thomas Schwarz einen Überblick über das Workshop-Programm. Dabei stellt er zunächst kurz den bisherigen Projektverlauf sowie die Ergebnisse des ersten Workshops dar. Anschließend erläutert der Projektverantwortliche der Stadt Rottenburg a.d.Laab, Herr Siegfried Hatzl, zusammen mit den Zuständigen der jeweiligen Projekte den aktuellen Stand der „Starter-Projekte“.

Uhrzeit	Thema	Methode
18.00 – 19.00	Begrüßung Einführung in die Thematik: <ul style="list-style-type: none">• Bisheriger Projektverlauf• Ergebnisse Workshop 1• Stand der „Starter-Projekte“	Präsentation
19.00 – 19.45	Ziele, Maßnahmen und Projekte	Gruppenarbeit
19.45 – 20.00	Pause	
20.00 – 21.00	Ziele, Maßnahmen und Projekte	Arbeit im Plenum
21.00 – 21.30	Visionen	Arbeit im Plenum
21.30 – 22.00	Aktionsplan	Arbeit im Plenum
22.00	Schlussworte und Ende Workshop 2	



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Projektverlauf bis heute

- 30.11.2018: 1. Forum der Projektgemeinden in Tännesberg
- 12.03.2019: Erstgespräch mit der Stadt Rottenburg a.d.Laaber
- 09.05.2019: Bürgerinfo Rottenburg a.d.Laaber
- 22.05.2019: Workshop 1 in Rottenburg a.d.Laaber
- 27.06.2019: Exkursion der Projektgemeinden nach Tännesberg
- 23.10.2019: Workshop 2 in Rottenburg a.d.Laaber

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Exkursion nach Tännesberg



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Infostand Öffentlichkeitsarbeit



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Workshop 1 in Rottenburg a.d.Laaber



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Workshop 1 in Rottenburg a.d.Laabber



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Aktueller Stand der Projekte

Projekt	Zeitraum	Arbeitsschritt
Amphibientümpel Niederroninger Bach	Juni 18.07.2019	<ul style="list-style-type: none"> Besichtigung Fläche durch Herrn Siegfried Hatzl (Kommune) und Herrn Helmut Naneder (LPV Landshut) Erdarbeiten: Ausbaggern Tümpel Aufbereitung der Bodenoberfläche Bereitstellung des autochthonen Saatguts durch LPV Landshut Pressestermin mit Kommune u. LPV Landshut Geplant für Feb/März 2020: Setzen von Weidenstecklingen
Gebäudebrüter-Aktion	Juni	<ul style="list-style-type: none"> Ortsbegehung Herr Siegfried Hatzl u. Frau Susanne Rieck (Stadt und Landratsamt Landshut): Verortung geeigneter Gemeindeflächen Bereitstellung kostenloser Nistkästen durch den LBV
Naturerlebnistag auf Streuobstwiese	14.07.2019	<ul style="list-style-type: none"> Aktionstag für Kinder u. Familien auf Streuobstwiese: Umweltbildung - Frau Lisa Fleischmann (Umweltstation Landshut) Führung - Frau Susanne Rieck (Landratsamt Landshut) Bau von Nistkästen - Herr Sebastian Haindl Basteln von Samenkugeln - Frau Dr. Verena Eißfeller
Foto-Wettbewerb „Mein Beitrag zur Artenvielfalt“	19.09.2019 22.09.2019	<ul style="list-style-type: none"> Bürgerinfoabend des Bund Naturschutz - Herr Franz Gumplinger: Ausstellung der eingegangenen Fotografien Michaeli-Markt: Prämierung der Siegerfotos
Vortrag VNP Wald	17.10.2019	<ul style="list-style-type: none"> Vortrag für Interessierte, Waldbesitzer u. -pächter Referenten: Frau Ramona Resch - Forst AELF Landshut Herr Wolfgang Rieger - Forstrevier Pfeffenhausen AELF Landshut

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIelfALT

Biotopumpbau Niederroning



Freitag, 5. August 2011

Rottenburger Anzeiger

Montag, 5. August 2011

Paradies für Insekten und Amphibien
Biotop mit Blühwiese und Tümpel: Starter-Projekt des „Marktplatzes der biologischen Vielfalt“

Von Anna Kuhnke

In Rottenburg, die ökologische Hauptstadt des Landkreis, der biologische Vielfalt wieder mehr Bedeutung für den Anwohner durch neue Projekte gegeben werden. Eine Blühwiese mit einem Tümpel ist ein Projekt der Landeshilfegruppen im Landkreis Rottenburg. Die Fläche ist im Sommer 2011 in Betrieb genommen worden. Die Fläche ist im Sommer 2011 in Betrieb genommen worden. Die Fläche ist im Sommer 2011 in Betrieb genommen worden.

Lage am Gewässer mit großer Vielfalt

Das Projekt befindet sich in der Nähe des Gewässers. Die Fläche ist im Sommer 2011 in Betrieb genommen worden. Die Fläche ist im Sommer 2011 in Betrieb genommen worden.

Wiese wird zweifach im Jahr gemäht

Auf der Blühwiese werden zwei Mal im Jahr gemäht. Die Fläche ist im Sommer 2011 in Betrieb genommen worden. Die Fläche ist im Sommer 2011 in Betrieb genommen worden.

Heute im Lokalteil

Seite 14: ...
 Seite 15: ...
 Seite 16: ...
 Seite 18: ...

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIelfALT

Gebäudebrüter-Aktion



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIelfALT

Naturerlebnistag auf Streuobstwiese

Rottenburger Anzeiger
Freitag, 12. Aug. 2019

Entdecken, was auf der Wiese blüht und fliegt

Naturerlebnistag der Umweltstation in Kooperation mit der Stadt Rottenburg am Sonntag

Die Streuobstwiese ist nicht nur ein Ort der Naturerfahrung, sondern auch ein Lebensraum für viele Arten. Am Sonntag, dem 11. August, wurde der Naturerlebnistag der Umweltstation in Kooperation mit der Stadt Rottenburg auf der Streuobstwiese durchgeführt. Die Teilnehmer konnten die Vielfalt der Natur hautnah erleben und sich über die Bedeutung der Streuobstwiese informieren. Ein Höhepunkt war die Führung durch die Wiese, bei der die Teilnehmer die verschiedenen Pflanzen und Tiere kennenlernten. Ein weiterer Höhepunkt war die Führung durch die Wiese, bei der die Teilnehmer die verschiedenen Pflanzen und Tiere kennenlernten. Ein weiterer Höhepunkt war die Führung durch die Wiese, bei der die Teilnehmer die verschiedenen Pflanzen und Tiere kennenlernten.

Landshuter Zeitung
Donnerstag, 16. Aug. 2019

Paradies für Bienen, Kräuter und Blumen

Naturerlebnistag der Umweltstation und der Stadt Rottenburg mit Bienenquiz

Die Streuobstwiese ist ein Paradies für Bienen, Kräuter und Blumen. Am Donnerstag, dem 15. August, wurde der Naturerlebnistag der Umweltstation und der Stadt Rottenburg auf der Streuobstwiese durchgeführt. Die Teilnehmer konnten die Vielfalt der Natur hautnah erleben und sich über die Bedeutung der Streuobstwiese informieren. Ein Höhepunkt war die Führung durch die Wiese, bei der die Teilnehmer die verschiedenen Pflanzen und Tiere kennenlernten. Ein weiterer Höhepunkt war die Führung durch die Wiese, bei der die Teilnehmer die verschiedenen Pflanzen und Tiere kennenlernten.

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIelfALT

Foto-Wettbewerb „Mein Beitrag zur Artenvielfalt“

Rottenburger Anzeiger
Freitag, 11. September 2019

Lebendige Heimat in Bildern festgehalten

Starter-Projekt zur Biodiversität: Fotowettbewerb „Mein Beitrag zur Artenvielfalt“

Die Streuobstwiese ist ein Ort der Naturerfahrung, sondern auch ein Lebensraum für viele Arten. Am Freitag, dem 11. September, wurde der Fotowettbewerb „Mein Beitrag zur Artenvielfalt“ auf der Streuobstwiese durchgeführt. Die Teilnehmer konnten die Vielfalt der Natur hautnah erleben und sich über die Bedeutung der Streuobstwiese informieren. Ein Höhepunkt war die Führung durch die Wiese, bei der die Teilnehmer die verschiedenen Pflanzen und Tiere kennenlernten. Ein weiterer Höhepunkt war die Führung durch die Wiese, bei der die Teilnehmer die verschiedenen Pflanzen und Tiere kennenlernten.

Rottenburger Anzeiger
Freitag, 11. September 2019

Nachhaltigkeit vielfältig gelebt

Michaelmarkt mit Flohmarkt und „Tag der Regionen“: Fotowettbewerb gut besucht

Die Streuobstwiese ist ein Ort der Naturerfahrung, sondern auch ein Lebensraum für viele Arten. Am Freitag, dem 11. September, wurde der Fotowettbewerb „Mein Beitrag zur Artenvielfalt“ auf der Streuobstwiese durchgeführt. Die Teilnehmer konnten die Vielfalt der Natur hautnah erleben und sich über die Bedeutung der Streuobstwiese informieren. Ein Höhepunkt war die Führung durch die Wiese, bei der die Teilnehmer die verschiedenen Pflanzen und Tiere kennenlernten. Ein weiterer Höhepunkt war die Führung durch die Wiese, bei der die Teilnehmer die verschiedenen Pflanzen und Tiere kennenlernten.

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIelfALT

Vortrag VNP Wald

Montag, 21. Oktober 2019

Rottenburger Anzeiger

Montag, 21. Oktober 2019

Naturschutz im Wald

Vortrag zu Fördermöglichkeiten im Rahmen des „Marktplatzes der biologischen Vielfalt“

Von Anna Kollinger

Rottenburg. Der Wald als Lebensraum ist ein großer Baustein, wenn es um die Artenvielfalt geht. Für Bürger, die in der Hinsicht besonders wertvoll sind, können Waldbesitzer Fördergelder vom Landesministerium erhalten. Wie das über das Vertragsnaturschutzprogramm Wald handhabbar ist, stellt Ramona Rosch vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (ALELF) in einem Vortrag dar.

Dem Vortrag hatte die Stadt Rottenburg zugehört. Sie wurde als einzige nicht-bürgerlicher Gestalt für das Modellprojekt „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ ausgewählt. Damit hat sie sich dazu verpflichtet, sich verstärkt für den Artenschutz einzusetzen. Als Vorbild für andere Gemeinden sollte Rottenburg präsentieren, erklärte Bürgermeister Alfred Holzner in seinem Grußwort.

Konzept für Artenschutz

Inerhalb von drei Jahren soll ein Konzept entwickelt werden, wie die Gemeinde den Artenschutz vorantreiben kann. Aber nicht nur die Stadt solle sich daran beteiligen, betonte Holzner. Auch Vereine, Institutionen und die Bürger seien gefragt – und natürlich die Landwirte, die schließlich einen Großteil der Fläche bewirtschaften. „Es ist in unser aller Interesse, den nächsten Generationen eine intakte Flora und Fauna zu hinterlassen“, sagte er.

Um das Modellprojekt voranzutreiben, sind „Stützprojekte“ bestimmt worden. Da auch der Wald eine große Rolle im Naturschutz spielt, ist der Vortrag zum Vertragsnaturschutzprogramm „Wald“ als ein „Stützprojekt“ ausgewählt worden. Das das Thema auf großes Interesse stößt, zeigte der voll besetzte Saal. Zahlreiche Waldbesitzer waren gekommen, um sich über die Fördermöglichkeiten bei einer naturverträglichen Waldbewirtschaftung zu informieren.

Ramona Rosch, die am ALELF für das Programm zuständig ist, erläuterte die Fördervermutungen. Gefördert werden Biotopkäuze genauso wie Totholz. Als Biotopkäuze gewertet werden etwa wilde mit Spechtlöchern, Spalten, Quartieren oder einem Totholz-Tunnel versehene über die das Förderprogramm läuft. Als schützenswert an, da dort eine Spechte, Fledermäuse oder bestimmte Käferarten, wie der Eichel, ein Zuhause finden.

Auch für Totholz und Baumstämme kann es eine Förderung geben. Voraussetzung, um überhaupt in den Programmen berücksichtigt zu werden, ist allerdings, dass es sich bei dem Wald um einen hochentwickelten Laub- oder Laubmischwald oder einen Buchen-Haubbuchen-Wald handelt. Maximal werden dabei zehn Biotopkäuze und fünf Totholzbaume pro Hektar gefördert. Als Stützprojekte können Tanne, Kiefer, Weichlaubholz und Laubbholz eingerechnet werden.

Wie das Programm in Anspruch nehmen möchte, findet sich beim ALELF Rosch schon sich die Fläche an und bewertet, ob die Flächen förderfähig sind. In der Fall, bekommt die Waldbesitzer ein Budgetplan eine einmalige Zahlung von 120 bis 140 Euro und pro Dörbich 30 Euro. Umsatz verpflichtet er sich, den Baum zwölf Jahre lang stehenzulassen. Es sei ein gutes zusätzliches Geld, „aber nicht wird man davon natürlich nicht“, betonte Rosch. Im vergangenen Jahr seien in Landkreis etwa 20 Anträge eingegangen und rund 6000 Euro für die Förderung ausbezahlt worden.

Auch außerhalb des Vertragsnaturschutzprogramms werden die Waldbesitzer in der Region bereits von für den Naturschutz von Jobst Wolfgang Rieger, der mittlerweile Förster der Waldhaus in der Thibaut nicht wird, betonte er. Bei der Waldbesitzer verleihe außerdem andere Ziele und dabei müsse im Einzelfall entschieden werden, welche Förderprogramme sinnvoll sind.

Heute im Lokalteil

Bayreuth... Seite 14
Fuerwehwe rücken aus, um Scheunenbrand zu löschen

Ergoldsbach... Seite 15
Handlert von München besuchten den Kirchwehmarkt

Hohenhahn... Seite 16
Andrew Wind kandidiert wieder für das Amt des Bürgermeisters

Heimatanzweigen... Seite 18
Kalenderblatt... Seite 14

Weinfest des Burschenvereins

Schulfeier, am 21. Oktober ist 18 hr feiert der Burschenverein mit Jahreshauptversammlung am alten Weindorf im Wald-Steil.

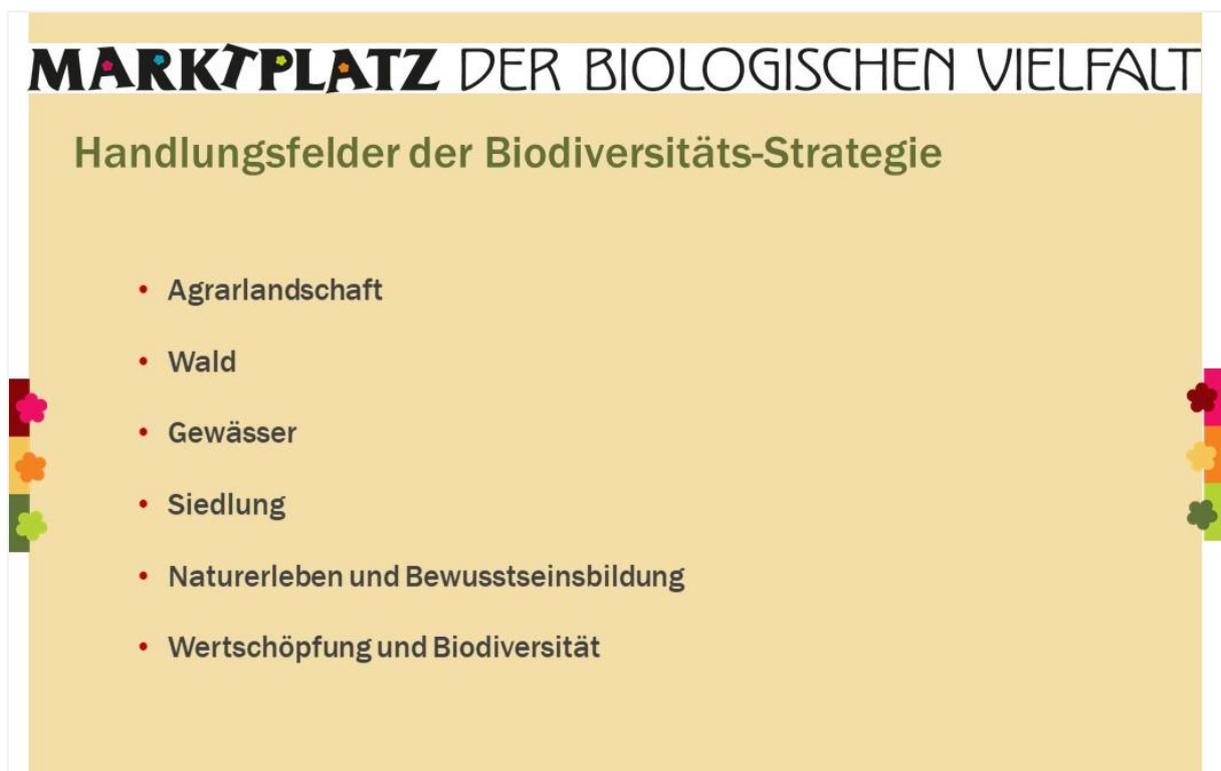
Spanferkelessen der Freien Wähler



3. Ziele, Maßnahmen und Projekte

Aufbauend auf den Ergebnissen des ersten Workshops, in welchem die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken erarbeitet wurden, sollen im Rahmen des zweiten Workshops konkrete Ziele der Stadt Rottenburg a.d.Laaber festgelegt werden. Je genauer diese Ziele formuliert sind, umso effektiver können sie verwirklicht werden. Die Verwirklichung der gesetzten Ziele erfolgt durch das Umsetzen von Maßnahmen und Projekten.

Daher wird die Frage beantwortet, was die Anwesenden als einen Erfolg für die Biodiversität in Rottenburg a.d.Laaber ansehen. Um zu diesen Zielen zu gelangen, werden auf den Plakaten neben den Zielen die Projekte und Maßnahmen notiert, mit welchen die Ziele erreicht werden sollen. Diese Aufgabe wird wie bereits im ersten Workshop unterteilt nach den Handlungsfeldern in sechs Kleingruppen und anschließend im Plenum bearbeitet. Für jedes der Handlungsfelder werden außerdem übergeordnete Kernthemen auf den Plakaten notiert. Als Anhaltspunkte liegen den Anwesenden die Stärken und Schwächen des ersten Workshops vor.



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Handlungsfeld 1: Agrarlandschaft

Unsere Zukunft

Unsere Kernthemen:

- _____
- _____
- _____

Es wäre ein Erfolg, wenn...

Mit welchen Maßnahmen / Projekten wollen wir unsere Ziele umsetzen?



Handlungsfeld 1: Agrarlandschaft

UNSERE ZUKUNFT

Unsere Kernthemen	
<ul style="list-style-type: none"> • Intensive Landwirtschaft + Naturschutz • Beratung • Mulchen vermeiden 	
Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Mit welchen Maßnahmen / Projekte wollen wir unsere Ziele erreichen?
... mehr Wissen über Fördermöglichkeiten in der Agrarlandschaft vorhanden ist.	<ul style="list-style-type: none"> • Vortrag über Bayerisches Kulturlandschaftsprogramm und Vertragsnaturschutzprogramm organisieren
... Rottenburg eine Vorreiterrolle einnimmt, was den Zustand der Ausgleichsflächen betrifft. (→ ökologische Flächenplanung: Ökokontoflächen & Biotope)	<ul style="list-style-type: none"> • Zustandserfassung bei Ausgleichsflächen in Zusammenarbeit mit dem LBV • Konzepterstellung für Ausgleichsflächen in Zusammenarbeit mit dem LBV • Umsetzung: Säume und Hecken schaffen
... wir in der bestehenden Agrarlandschaft Verbundstrukturen für Biotope schaffen.	<ul style="list-style-type: none"> • Erfassung vorhandener Biotope • Betriebsbezogene Beratung der Landwirte durchführen • Konzepterstellung für Verbünde • Anlegen und Erhalten von Saumstrukturen und Gewässerrandstreifen
... wir das Image der Landwirtschaft verbessern.	<ul style="list-style-type: none"> • Positive Beispiele schaffen und darüber sprechen • Gute Zusammenarbeit mit Landwirten fördern • Beratung über landwirtschaftliche Förderprogramme anbieten • LBV-Projekt „Bayerns Ureinwohner - Rebhuhn“ in Rottenburg a.d.Laaber etablieren

Handlungsfeld 2: Wald

UNSERE ZUKUNFT

Unsere Kernthemen	
<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Vielfalt an Baumarten (Pflanzung und Sukzession) • Artenreiche Waldränder • Möglichst hoher Totholzanteil • Klimaresistente Wälder 	
Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Mit welchen Maßnahmen / Projekte wollen wir unsere Ziele erreichen?
... der Totholzanteil in 5 Jahren zumindest im öffentlichen Wald auf 10 m ³ steigt.	<ul style="list-style-type: none"> • Sterbende Bäume stehen und liegen lassen (Stadtwald nur 8 ha groß, aber großer Spitalwald)
... es lichte Waldränder gibt (im öffentlichen Wald sollen innerhalb von 3 Jahren 3 km lichte Waldränder geschaffen werden).	<ul style="list-style-type: none"> • Sukzession aufwachsen lassen • Auflichten bestehender Waldränder • Auf Kahlfächen gestufte Waldränder planen – zulassen – pflanzen
... die reinen Fichtenforste durch Laubholz- und Mischwälder ersetzt werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Aufforstung nur mit Mischwald
... es keine Kahlschläge mehr gibt (Überhälter stehen lassen).	<ul style="list-style-type: none"> • Gestufte Wälder durch Entnahme von Einzelbäumen • Methuselah-Bäume stehen lassen • Kooperationen mit privaten Waldbesitzern, um geeignete Mengen an Baumarten für spezialisierte Sägewerke zu generieren
... Nistkästen für Großhöhlenbrüter als erste Hilfsmaßnahme verteilt werden, bis natürliche Höhlen entstehen.	<ul style="list-style-type: none"> • 100 Nistkästen in 2 Jahren anbringen
... das Programm VNP-Wald mehr angewendet wird.	<ul style="list-style-type: none"> • Beratungen zu VNP-Wald anbieten
... es eine Kooperation mit BaySF, Kirche und Familie Czerwionka (Privatwaldbesitzer) gibt.	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräche mit BaySF, Kirche und Czerwionka führen → Über MdbV-Projekt informieren

Handlungsfeld 3: Gewässer

UNSERE ZUKUNFT

Unsere Kernthemen	
<ul style="list-style-type: none"> • Labertalprojekt • Kiesgrube Pattendorf (Wechselkröte) • EU-Wasserrahmenrichtlinie 	
Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Mit welchen Maßnahmen / Projekte wollen wir unsere Ziele erreichen?
<p>... die Extensivierung beibehalten und ausgedehnt wird. → Ziel: Steigerung der Artenvielfalt z. B. Wiesenbrüter, Storch</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme des Gewässerzustands → Pflege- u. Entwicklungsplan erstellen
<p>... die Eigentümer von Stillgewässern sensibilisiert werden. → Ziel: Dauerhafter Erhalt von Amphibien, Uferschwalben, Bienenfresser, Insekten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Konzeptes in Absprache mit dem Besitzer
<p>... die Renaturierungsmaßnahmen weitergeführt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rückbau von Querbauwerken • Gewässerrenaturierungen fortführen • Gewässerrandstreifen einhalten • Kieslaichplätze anlegen • Totholz belassen
<p>... eine Durchgängigkeit entlang der Fließgewässer gegeben ist.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines hydromorphologischen Gutachtens



Handlungsfeld 4: Siedlung

UNSERE ZUKUNFT

Unsere Kernthemen	
<ul style="list-style-type: none"> • Private Gärten • Öffentliches Grün 	
Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Mit welchen Maßnahmen / Projekte wollen wir unsere Ziele erreichen?
... es auch im privaten Bereich mehr Nistmöglichkeiten gibt.	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit Kreisfachberater • In Verbindung mit Schulen als Projekte im Unterricht aufnehmen → dadurch den Kindern Wertschätzung vermitteln
... es auf öffentlichen Spielplätzen Blühstreifen und Insektenhotels gibt.	<ul style="list-style-type: none"> • Ortsvereine in die Umsetzung mit einbeziehen • Informationskampagne zur Aufklärung der Bevölkerung durchführen
... in Neubaugebieten öffentliche Grünstreifen extensiv gestaltet werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Humuseintrag verhindern, Magersubstrat verwenden • Mähhindernisse reduzieren
... Eingrünungen in Bau- und Industriegebieten geschaffen werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Eingrünungen vor Grundstücksverkauf erstellen und Grundstück in Verbindung mit Auflagen verkaufen
... mehr private Gartenbesitzer auf einen „Sportplatzrasen“ verzichten.	<ul style="list-style-type: none"> • Kostenlose Blühsamen auf Märkten an die BürgerInnen verteilen • Aktion: „6 m² / 6 Monate“ veranstalten (2x Mähen pro Jahr) → Symbolischer Preis als Anreiz
... Gewerbetreibende auf ihren Flächen Begrünungen durchführen.	<ul style="list-style-type: none"> • Auf Verordnungen bestehen



Handlungsfeld 5: Naturerleben und Bewusstseinsbildung

UNSERE ZUKUNFT

Unsere Kernthemen	
<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerung – raus in die Natur! 	
Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Mit welchen Maßnahmen / Projekte wollen wir unsere Ziele erreichen?
... Informationen für die gesamte Bevölkerung verständlich sind.	<ul style="list-style-type: none"> • Beschilderung von Biodiversitäts-Projekten: <ul style="list-style-type: none"> - Einfache Sprache - Aktivitätsfördernde Angebote
... das Thema Biodiversität öffentlich wahrgenommen und verbreitet wird.	<ul style="list-style-type: none"> • Facebook-Portal • Instagram • Stadt-Homepage → Öffentliche Präsentationsform verbessern
... die Freizeitgestaltung in der Natur vermehrt angeboten wird.	<ul style="list-style-type: none"> • Challenge „Fotos sammeln“ organisieren
... eine wertschätzende Haltung gegenüber der Natur eingenommen wird.	<ul style="list-style-type: none"> • „Ökokids-Wettbewerb“ ausrufen • Geeignete Referenten / Umweltstation einbinden • Erlebnispädagogik fördern <ul style="list-style-type: none"> - Im Alltag (auch im eigenen Umfeld) - Im Ferienprogramm
... eine Akzeptanz für „Unordnung“ geschaffen wird.	<ul style="list-style-type: none"> • „Unordnungsspaziergang“ anbieten • Schilder „Unordnung erwünscht“ anbringen • Erneuerung Naturerlebnispfad Station 7



Handlungsfeld 6: Wertschöpfung und Biodiversität

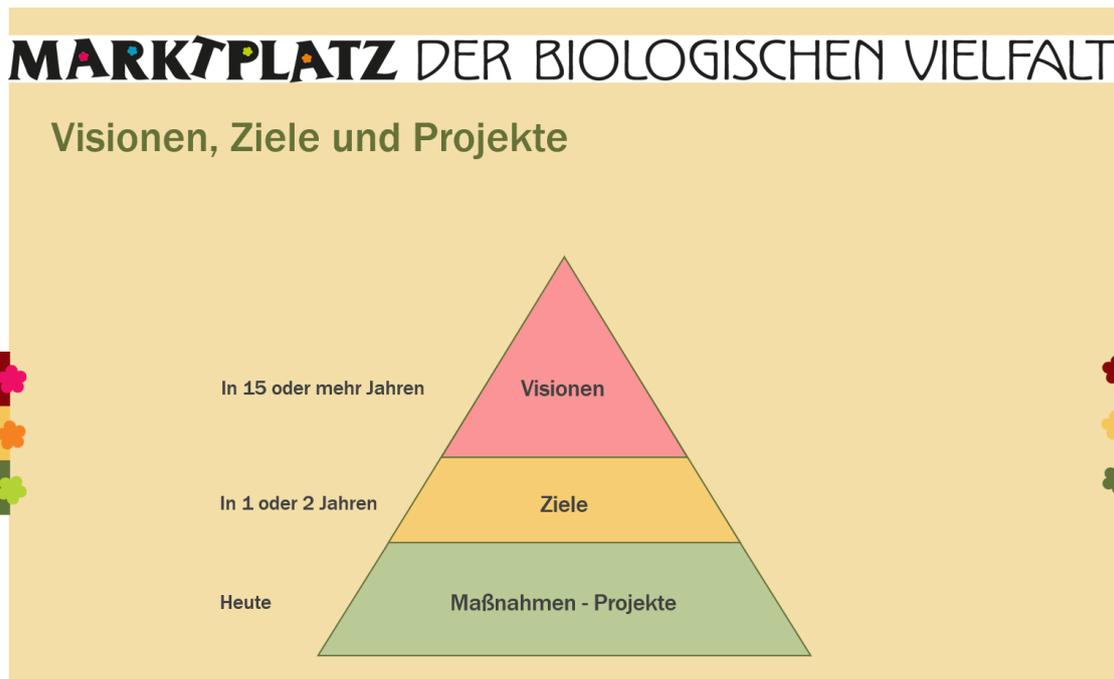
UNSERE ZUKUNFT

Unsere Kernthemen	
<ul style="list-style-type: none"> • Vermarktung regional erzeugter Produkte • Erlebnisorientierte Angebote • Öffentlichkeitsarbeit, Hoffeste, Tag der Regionen, Ausstellungen 	
Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Mit welchen Maßnahmen / Projekte wollen wir unsere Ziele erreichen?
<p>... eine Synergie zwischen regionaler Vermarktung und Produkterzeugung hergestellt wird.</p> <p>... Direktvermarkter, Erzeuger, Metzger und örtliche Gastronomie miteinander regional erzeugte Produkte vermarkten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verknüpfung Naturschutzbildung mit Radweg „Labertaler Storchenroute“ • Runder Tisch aller Projektbeteiligten zur Vermarktung Labertaler Weiderind und Wasserbüffel → Botschafter für biologische Vielfalt • Einbindung von Gasthof Kahlert: Biobauernhof, Lage am Radweg, Biergarten, Storchnest, Kleinkunsthöhne, zukünftige Ökostation; ggf. Vermarktung Wasserbüffel von Herrn Lang • Fördermittel mobilisieren • Einführung eines Markenzeichens (Label)
<p>... erlebnisorientierte Angebote vermehrt verfügbar sind.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erlebnisbäuerinnen/-bauern auf ihren Erlebnishöfen mit Fördermitteln unterstützen (z. B. Lehmöfen zum Brotbacken, Brotzeitplatz, Arbeitsmaterialien)
<p>... mehr Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Biodiversität betrieben wird.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Hoffeste veranstalten • Biodiversität in den „Tag der Regionen“ integrieren • Ausstellungen organisieren • Workshops anbieten



4. Visionen

Die Umsetzung der Projekte und Maßnahmen führt schließlich dazu, dass in den jeweiligen Handlungsfeldern innerhalb der nächsten ein bis zwei Jahre gewisse Ziele erreicht werden. Für ein langfristig angelegtes Projekt ist allerdings auch das Formulieren einer Vision von besonderer Bedeutung. Im Gegensatz zu Zielen, welche in ein bis zwei Jahren umgesetzt werden können, ist für das Erreichen einer Vision meist ein längerer Zeitraum von 15 oder mehr Jahren notwendig.



Die Vision beschreibt, wofür die Stadt Rottenburg a.d.Laaber steht. Sie gibt eine bestimmte Richtung vor, in die sich die Kommune entwickeln will. Diese speziell für Rottenburg a.d.Laaber entwickelte Vision soll letztendlich nachhaltig in allen Bereichen der Stadt verankert werden.

Zur Erarbeitung der für die Stadt spezifischen Vision beantworten die Workshopteilnehmer/innen die Frage, was sie bis zum Jahr 2030 in Rottenburg a.d.Laaber erreicht haben wollen. Die Ergebnisse werden im Plenum vorgetragen und auf einem Plakat gesammelt. Im weiteren Projektverlauf wird schließlich aufbauend auf dieser ersten Ideenfindung eine vorrangige Vision für Rottenburg a.d.Laaber erarbeitet.

UNSERE VISIONEN

Bis 2030 wollen wir in Rottenburg a.d.Laaber erreichen, dass ...

- ... das Projekt „Labertaler Weiderind“ umgesetzt wird.
- ... eine artenreiche Kulturlandschaft & lebendige Stadt vorhanden ist.
- ... ein naturnahes Bewusstsein in der Rottenburger Bevölkerung geschaffen ist.
- ... die Gewässer sich in einem guten ökologischen Zustand befinden.
- ... ein landkreisweites Netzwerk „Biodiversität“ existiert.
- ... die Biotope im Stadtgebiet Rottenburg a.d.Laaber vernetzt sind.
→ Schaffen eines landkreisweiten Biotopverbundsystems
- ... die Erhaltung von 10 Schirmarten im Stadtgebiet gesichert ist.
- ... nachhaltige Lebensräume geschaffen werden.
- ... ein Lebensraum für Alle vorhanden ist.
- ... Landwirtschaft naturnah und rentabel ist.
- ... Landschaftspflegematerial effizient (energetisch) verwertet wird.



5. Aktionsplan

Im Anschluss an das Erarbeiten der Ziele, Maßnahmen und Visionen wird ein Aktionsplan erstellt. In dem Aktionsplan wird neben den Meilensteinen auch festgelegt, welche Zuständigkeiten bestehen.

AKTIONSPLAN

Projekt-bezeichnung	Wer...	...macht was...	...bis wann?
Weidenstecklinge Niederroninger Biotop	LPV – Naneder Helmut Schule – Ramsauer Sabine Stadt Rottenburg – Hatzl Siegfried	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation u. Durchführung 	März 2020
Info-Veranstaltung landwirtschaftlicher Förderprogramme	Stadt Rottenburg	<ul style="list-style-type: none"> • Einladen der Referenten (z.B. AELF) • Organisation u. Einladen der Teilnehmer 	Spätestens 2. Januarwoche 2020
Nistkastenprojekt in Privatgärten & Wald	LPV – Naneder Helmut LBV – Dichtl Manfred	<ul style="list-style-type: none"> • Suchen von Nistkasten-Paten • Beschaffung u. Finanzierung • Säuberung, Pflege u. Wartung 	Ab sofort
6 m² für 6 Monate + Ansaat-/ Anbauanleitung	Abeltshauser Rita Reisinger Christina Heiß Roman + weitere OGVs Stadt Rottenburg	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation • Beschaffung von Saatgut 	Frühjahr 2020
Gespräche mit Staatsforsten	Stadt Rottenburg	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme mit BaySF 	Dezember 2019
Biotopverbund- Strukturen Säume & Feldraine	Lang Florian LPV – Naneder Helmut Stadt Rottenburg WZV – Gruber Marlene	<ul style="list-style-type: none"> • Treffen mit Landwirten 	Januar 2020